

und Teutschmeister, welcher nachmals in Mergentheim seinen Sitz nahm, protestirte fruchtlos gegen die preussische Revolution. In Preußen aber ward die evangelische Kirche herrschend.

Noch ahnete Europa nicht die künftige Größe Preußens. Der Herzog Albrecht, in mehr als vierzigjähriger Verwaltung, blieb unbedingt von Polen abhängig und in einheimischen Dingen ein Sklave des übermächtigen Adels seines Landes. Sein Sohn und Nachfolger, Albrecht Friedrich (1568—1618), hieß fünfzig Jahre lang Herzog; aber sein Blödsinn machte eine beständige Vormundschaft nöthig. Anfangs der Markgraf Georg Friedrich von Anspach und nach dessen Tode (1603) der Kurfürst Joachim Friedrich von Brandenburg, welcher schon 1569 die Mitbelehrung über Preußen erhalten, und endlich 1603 des Letzteren gleichnamiger Sohn wurden durch polnische Autorität mit der vormundschaftlichen Gewalt bekleidet. Sie verwandelte sich, nach des blödsinnigen Albrecht Friedrich's Tode (1618), unter Kurfürst Georg Wilhelm in selbstgeigene Regierung, welche seitdem beim Kurhaus Brandenburg geblieben ist. Doch drückten noch lange die Verrechte des Adels und die Präpotenz Polens des Herzogs Gewalt.

Wir gehen nach diesem Polen zurück. Auf Sigmund I. folgte dessen Sohn Sigmund II. August (1548—1572), welcher zu des Reiches großem Unglück den jagellonischen Stamm beschloß. Unter ihm geschah mit Lief-land und Kurland, was unter seinem Vater mit Preußen*). Der Orden der Schwertbrüder besaß diese Länder sammt dem von Dänemark erkauften Esthland als Verbündeter des teutschen Ordens und demselben mit Pflichten zugethan. Der Heermeister Walthar von Plettenberg — welcher den großen Iwan I. Wasiliewitsch bei dessen Einfall in Lief-land entscheidend geschlagen (1502) und zur Schließung eines fünfzigjährigen Stillstandes vermocht hatte — erhielt jedoch gegen eine Geldsumme die Losprechung von solcher dem Großmeister geleisteten Hidespflicht und die höchste Gerichtsbarkeit über Lief-land (1521). Derselbe führte die Reformation ein. Aber nach Verfluß des Stillstandes fiel abermal und noch schwerer die Macht Rußlands unter dem schrecklichen Iwan II. über die Schwertbrüder, welche dabei noch mit dem Erzbischof von Riga in einheimischer Fehde lagen.

*) Vergl. das vortreffliche Werk des Grafen von Bray: *Essai critique sur l'histoire de la Livonie*. Dorpat 1817. 3 T. 8.